

CHIO Aachen

„Pferd & Sinfonie“ bietet Harmonie auf ganzer Linie

12. SEPTEMBER 2021 UM 11:49 UHR | Lesedauer: 3 Minuten



Neue CHIO-Freude bei „Pferd & Sinfonie“

Foto: Andreas Steindl

AACHEN. Statt aufwändiger Show hat man sich auf das Wesentliche konzentriert: Pferde, Reitkunst und Werke der Musikliteratur, die vom Sinfonieorchester sicher präsentiert werden. Spannende Details aus Pferde- und Musikwelt.

VON SABINE ROTHER

Rosarote Kirschblüten als freundlicher Gruß an das Gastland Japan leuchten geheimnisvoll. Die „Silberne Herde“ mit elf freilaufenden Araberstuten bezaubert das Publikum. Höchste Präzision herrscht bei den Schaubildern, und das Sinfonieorchester Aachen gibt dazu locker und luftig unter der Leitung von Generalmusikdirektor Christopher Ward den Takt an, wobei sogar die klirrenden Ambosse der regionalen Schmiede ihren Platz haben: Im Deutsche Bank Stadion feiern die Zuschauerinnen und Zuschauer noch vor der Eröffnungsfeier des Reitturniers CHIO Aachen bei „Pferd & Sinfonie“ die neue Freude an dieser Veranstaltung, die 2020 Corona-bedingt ausfallen musste. Rundum sorgen die Aachener Stadtreiter für einen glatten Ablauf. Eine geschickte Lichtregie verzaubert die Szenen.

Leidenschaftlich begrüßen Stadionsprecher Volker Raulf und Pia-Rabea Vornholt, Musikdramaturgin am Theater Aachen, ihr Publikum. Die beiden liefern spannende Details aus Pferde- und Musikwelt. Das macht Spaß, fördert die Aufmerksamkeit bei einem Programm, das in gut 100 Minuten ohne Pause eine angenehm verschlankte Ausgabe von Pferd & Sinfonie bietet – leider ohne Programmzettel.

Statt aufwändiger Show hat man sich auf das Wesentliche konzentriert: Pferde, Reitkunst und Werke der Musikkultur, die vom Sinfonieorchester sicher präsentiert werden. Einen zarten Akzent setzen die Tänzerinnen der Aachener Ballettschule Ferberberg als Japanerinnen, die zu „Memoirs of a Geisha“ von John Williams auf die passionierte Dressurreiterin Britta Rasche und Tochter Lilli treffen. Ein wunderschöner „Dialog“ entwickelt sich.

Gern erzählt Moderator Raulf von der Zucht und den Aufgaben der Landgestüte: „Diese Veranstaltung könnte man auch ‚Hengste & Sinfonie‘ nennen“, meint er begeistert. Wer das Stadion später verlässt, hat nicht nur spannende Hintergründe zur „Karelia-Suite“ von Jean Sibelius oder zu den Polkas von Johann Strauss gehört, die Pia-Rabea Vornholt heiter präsentiert. Man erfährt zudem eine Menge über die Erfolge des NRW-Landgestüts Warendorf, des Haupt- und Landgestüts Marbach aus Baden-Württemberg und des Niedersächsischen Landgestüts Celle – den Bemühungen etwa das „Schwarzwälder Kaltblut“ zu bewahren und das „Schwere Warmblut“ weiterhin erfolgreich anzuspannen. Kostbare Gefährte haben die Aktiven aus Celle mitgebracht, um sie prächtig restauriert in einer eleganten Quadrille durch das Stadion zu steuern.

Akrobatisch präsentieren sich die erfolgreichen Weltmeister und Einzelsieger im Voltigieren um Viktor Brüsewitz. Wagemutig die „Ungarische Post“ mit den jungen Leuten aus Warendorf, die jeweils auf zwei Pferden gleichzeitig stehend balancieren – bei extremem Tempo. Unter dem Motto „am langen Zügel“ zeigen gelassene Könnner aus allen drei Landgestüten die Feinheiten der Dressur mit perfekt umgesetzten Gangarten. Elegante Reiter in rotglänzenden Königlich-hannoverschen Galauniformen bringen den Hauch der Historie mit.

Alles gelingt in großer Ruhe, passgenau zur Musik. Christopher Ward hat einen aufmerksamen Blick für das Geschehen im Stadion, das Orchester begleitet die Programmpunkte auf die Sekunde passgenau. Natürlich wird beim Radetzky-Marsch von Johann Strauss mitgeklatscht, und alle im Publikum genießen den romantischen Walzer Nr. 2 von Schostakowitsch. Ob große Namen oder seltene Züchtungen – „Pferd & Sinfonie“ bietet Harmonie auf der ganzen Linie. Beim Finale mit Edward Elgars festlichem Marsch „Pomp & Circumstance“ mischt sich der Duft der Pferde mit dem Geruch der brennenden Fackeln. Großer Applaus für alle.

Hier geht es zur Bilderstrecke: **Neue CHIO-Freude bei „Pferd & Sinfonie“**